Unser Mann am Ball

Jürgen Kemmner

Telefon:
07 11 / 72 05 - 78 40

E-Mail:
j.frey@stn.zgs.de

Das war ernüchternd für den SSV Reutlingen – der Oberligist kam im Testspiel gegen den Landesligisten Young Boys Reutlingen nicht über ein 2:2 hinaus und spielte nach Gelb-Rot für Benjamin Kern dabei sogar 55 Minuten lang in Überzahl. „Ohne den Platzverweis hätten wir kein 2:2 erreicht“, gab SSV-Trainer Robert Hofacker unumwunden zu, „wir haben gut begonnen, hatten drei Chancen, vergaben sogar einen Elfmeter – dann kam nach 15 Minuten der Bruch. Rätselhaft.“ Eine Woche hat der Coach noch Zeit, die Probleme zu lösen, dann geht es am Samstag (15 Uhr) im ersten Pflichtspiel des Jahres im WFV-Pokal-Viertelfinale zum Verbandsligisten FSV 08 Bissingen.

Marcel Brandstetter war gegen die Young Boys nicht am Ball – der Stürmer wurde suspendiert und trainiert beim SSV II, der in der Bezirksliga spielt. „Es war meine Entscheidung und die des Vereins“, unterstreicht Trainer Hofacker. Über den Grund der Verbannung hüllen sich alle Beteiligten in Schweigen. Brandstetter sagt nur: „Ich habe am vergangenen Freitag das erste Mal bei der Zweiten mittrainiert.“ Anscheinend ist das Tischtuch noch nicht zerschnitten. „Brandy ist nicht rausgeschmissen worden, es handelt sich um eine erzieherische Maßnahme“, betont SSV-Boss Michael Schuster.

Eine Woche vor dem Oberliga-Nachholspiel am Samstag (15 Uhr) gegen den SC Pfullendorf zeigte sich der SGV Freiberg von der guten Seite und besiegte den starken Verbandsligisten VfL Nagold im Test mit 5:2 (2:2). Doppelter Torschütze war Angreifer Marius Kunde. „Mit der Vorbereitung bin ich zufrieden.Wir sind technisch, läuferisch und taktisch schon weit“, sagt Trainer Ramon Gehrmann, „verbessern müssen wir uns aber noch im Abwehrverhalten.“

Auch ohne sechs Stammspieler, die wegen Krankheit oder Verletzung fehlten, siegte Oberligist SSV Ulm 1846 in einem guten Testspiel beim Verbandsligisten SV Göppingen 2:1. Matchwinner der Spatzen war der offensive Mittelfeldspieler Robert Henning (29), der vom Bezirksligisten FV Bad Saulgau zurückgekehrt ist. „Wir haben das System 4-1-4-1 gut verinnerlicht“, lobte SSV-Trainer Stephan Baierl.

Ex-Regionalligist VfL Kirchheim ist Schlusslicht der Bezirksliga. In der Winterpause wurde die Truppe runderneuert, zudem kam in Markus Schweizer ein ehrgeiziger Spielertrainer. „Wir wollen das Unmögliche schaffen und zumindest in die Relegation kommen – dazu brauchen wir ein kleines Fußballwunder.“ Immerhin wurde im Test Landesligist FC Eislingen 5:0 besiegt.

Die A-Junioren des VfB Stuttgart verloren das Bundesliga-Derby gegen den Karlsruher SC 0:1. Das Tor für die Badener erzielte Niklas Hoffmann (42.). Der VfB spielte von der 15. Minute an in Unterzahl, Marvin Jäger sah Gelb-Rot wegen wiederholten Fouls. Jannik Dehm (KSC/77.) wurde ebenfalls des Feldes verwiesen. „Es war schwer, da wir früh in Unterzahl waren“, sagte VfB-Coach Ilija Aracic, „die Jungs haben gut gekämpft. Am Ende kann ich ihnen keinen Vorwurf machen.“

Spielführerin Kim Renkema (re.) jubelt mit ihren Kolleginnen: Die Stuttgarter Volleyballerinnen präsentieren sich in bestechender Form Foto: Baumann

Teamgeist und starke Nerven

Stuttgarts Volleyballerinnen gehen nach 3:2 gegen Wiesbaden selbstbewusst in Saison-Höhepunkte

Abgezockt, cool, nervenstark: Beim 3:2-Sieg über den VC Wiesbaden macht Volleyball-Bundesligist Allianz MTV Stuttgart in der entscheidenden Phase alles richtig – wieder einmal.

Von Tom Bloch

STUTTGART. Auch diesen Tiebreak wollten Spielführerin Kim Renkema und ihre Kolleginnen auf keinen Fall verlieren. Schon zweimal in dieser Saison hatten Stuttgarts Volleyballerinnen den VC Wiesbaden geschlagen, stets im fünften Satz mit 15:13. Am Samstag, vor der fantastischen Kulisse von 2000 lautstarken Zuschauern in der Scharrena, spielte sich das MTV-Team im entscheidenden Moment mit einer Mischung aus Nervenstärke und Selbstbewusstsein in einen Rausch.

Nach zwei Assen von Zuspielerin Athina Papafotiou lagen die Stuttgarterinnen schnell 4:0 vorne. Die knallharten Angriffsschläge von Renata Sandor (15 Punkte trotz starker Erkältung) und Heather Meyers erledigten den Rest. Nach 111 Minuten war der zwölfte Heimsieg in dieser Saison perfekt (25:14, 17:25, 25:20, 14:25, 15:7). Die Fans feierten ihr Team – und Wiesbadens Trainer Andreas Vollmer war enttäuscht: „Das ist das erste Bundesliga-Spiel, das wir in der Scharrena verloren haben. Ausgerechnet Athina Papafotiou, die zuvor mit ihren Aufschlägen nicht so glänzte, hat uns im Tiebreak auseinandergenommen.“

Damit hatte Vollmer ein entscheidendes Plus des Stuttgarter Teams erkannt: Die Spielerinnen können sich aufeinander verlassen – und das nahezu blind. Diese Harmonie beeindruckt und überrascht zugleich, schließlich ist die Mannschaft zu Saisonbeginn von Manager Bernhard Lobmüller und Trainer Guillermo Naranjo Hernández komplett neu formiert worden.

„Diese Siegesserien bedeuten gar nichts“

Guillermo Naranjo Hernández
Trainer der Stuttgarter Volleyballerinnen

Bislang gingen nur vier Spiele verloren, drei davon im Tiebreak. Zwei dieser drei Niederlagen fingen sich die Stuttgarterinnen an den ersten beiden Spieltagen (1:3 in Dresden, 2:3 beim Köpenicker SC) ein, als sie noch in der Findungsphase waren. Es folgten zwei Siegesserien, nur unterbrochen von der 2:3-Heimpleite gegen den ungeschlagenen Tabellenführer Dresdner SC. Die Bundesliga-Runde könnte nun sogar auf Platz zwei enden – das gab es nach dem Aufstieg im Jahr 2008 noch nie. Die Stuttgarterinnen müssen nur am nächsten Samstag bei den Ladies in Black in Aachen gewinnen, dann wäre die ideale Ausgangsposition für die am 14. März beginnenden Play-offs erreicht.

Und auch im Pokal präsentierte sich das Stuttgarter Team als verschworene Gemeinschaft – und überaus nervenstark. Nacheinander wurden der VC Wiesbaden, der Schweriner SC und der USC Münster ausgeschaltet. Im Finale am 1. März trifft der Favorit in Halle/Westfalen erneut auf Aachen. Gerade jetzt, vor der entscheidenden Phase der Saison, strotzen die Stuttgarterinnen vor Selbstbewusstsein, doch Trainer Hernández warnt: „Diese Siegesserien bedeuten gar nichts. Sowohl im Pokalfinale als auch in den Play-offs geht es wieder bei null los.“

Die schwierige Aufgabe für das Trainerteam ist nun, die richtige Balance zwischen Training und Regeneration zu finden. „Wir haben zuletzt zwölf Sätze in sieben Tagen gespielt. Gerade die Außenangreiferinnen habe viele Spiele und Sprünge in den Knochen. Es ist kein Wunder, dass sie müde sind“, erklärte Hernández, der verlangt, dass seine Spielerinnen nur auf dem Feld abheben: „Wir brauchen uns nichts einzubilden, müssen uns jeden Sieg erkämpfen.“

Nach dem Pokalfinale haben die Stuttgarterinnen ein spielfreies Wochenende. Zeit, um zu regenerieren und sich auf die Play-offs vorzubereiten. Und Zeit für ein Testspiel? Nicht, wenn es nach Lobmüller geht. „So, wie die Mannschaft derzeit drauf ist“, sagt der Manager mit einem Schmunzeln, „will sie dann auch noch im Testspiel alles geben.“

Bayern-Basketballer überrollen Riesen aus Ludwigsburg

MÜNCHEN (mbo). Der FC Bayern Basketball hat den MHP Riesen Ludwigsburg am 22. Spieltag der Basketball-Bundesliga die Grenzen aufgezeigt. Beim amtierenden deutschen Meister verlor das Team von Trainer John Patrick mit 76:102 (44:57).

Ludwigsburg hatte der Klasse der Bayern, die wettbewerbsübergreifend seit elf Spielen ungeschlagen sind, nichts entgegenzusetzen. Die Münchner verwandelten 14 ihrer 30 Dreipunktewürfe, und so musste Riesen-Trainer Patrick eingestehen: „München hat gut zusammengespielt und oft den freien Mann gefunden. Da können wir uns einiges abgucken“, sagte Patrick.

Die zwölfte Saisonniederlage der Riesen fiel auch deshalb so deutlich aus, weil die Bayern Ludwigsburgs besten Werfer David John Kennedy gut verteidigten und der am Ende nur auf acht Punkte kam. Beste Punktesammler der Barockstädter waren Jon Brockman und Michael Stockton mit jeweils zwölf Zählern, bei München überragten John Bryant (23) und Dusko Savanovic (22). „Ein Team wie Bayern überfährt dich, wenn du nicht hart spielst“, sagte Kennedy, der mit sich selbst hart ins Gericht ging. „Wir haben uns heute ein bisschen blamiert.“Die Leistung der Riesen relativierte Bayern-Trainer Svetislav Pesic: „Ludwigsburg hat trotz des großen Rückstands weiter gekämpft. Wir waren bis zum Ende gefordert. Ich mag solch intensive Spiele.“

Ähnlich intensiv wird wohl auch die nächste Partie für die Riesen: Am Sonntag ist Tabellenführer Alba Berlin (15 Uhr/ MHP-Arena) in Ludwigsburg zu Gast.

Mayerhoffer nach 22:34 sauer auf sein Team

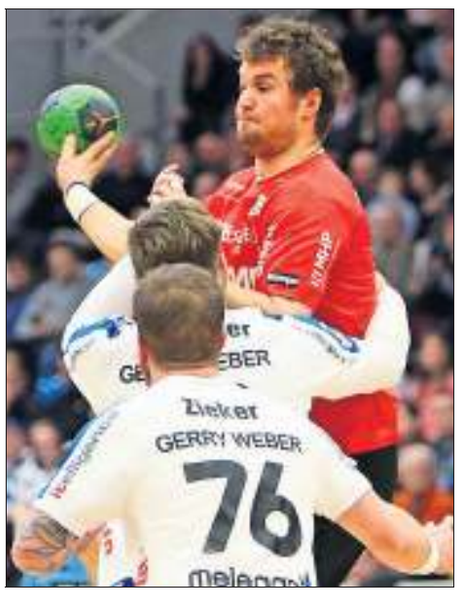
Bietigheimer Handballer gegen Lemgo ohne Siegchance

Von Michael Bosch

BIETIGHEIM. Eines war schon vor der Partie klar: Will die SG BBM Bietigheim in der Handball-Bundesliga noch eine Aufholjagd starten, wäre das erste Spiel nach der WM-Pause kein schlechter Zeitpunkt, um damit anzufangen. Nach dem Heimspiel gegen den TBV Lemgo war von der Hoffnung auf den Klassenverbleib allerdings nicht mehr viel übrig – stattdessen regierte der Frust.

„Über 60 Minuten kann man sich im Leistungshandball so nicht präsentieren“, schimpfte SG-Trainer Hartmut Mayerhoffer nach der deutlichen 22:34-Niederlage, „das war einfach ungenügend.“ Schon in den ersten zehn Minuten kassierte seine Mannschaft sieben Gegentore, zur Pause lagen die Bietigheimer dann bereits mit 7:16 zurück. „Die erste Halbzeit war desolat“, sagte Mayerhoffer. Nach der Pause war ein kurzes Aufbäumen zu erkennen, bis zur 35. Minute kam die SG auf 11:17 heran, am Ende gelang aber nicht einmal mehr die Schadenbegrenzung so richtig – weil der TBV den Bietigheimern in allen Belangen überlegen war.

Zwar leisteten sich auch die Lemgoer zahlreiche technische Fehler, aufseiten der Gastgeber waren es vor 3209 Zuschauern aber viel mehr. Die SG verwandelte nur einen von vier Siebenmetern, die Gäste trafen dagegen viermal. „Wir waren brutal heiß, so muss man spielen, wenn man unten drin steht“, sagte Lemgos Patrick Zieler, der



Gestoppt: SG-Handballer Robin Haller (ob.) Bm

einst für die SG BBM am Ball war. Deren beste Werfer waren Romas Kirveliavicius (6) und Marco Rentschler (5). Freuen konnte sich das Duo darüber aber nicht, schließlich warten nach dem schwachen Auftritt noch viel schwierigere Aufgaben: Die nächsten Gegner heißen auswärts THW Kiel und Rhein-Neckar Löwen.

Torhüter Prost überragt beim Sieg von Frisch Auf

ERLANGEN (häd). Handball-Bundesligist Frisch Auf Göppingen hat die Auswärtsaufgabe beim HC Erlangen konzentriert absolviert und siegte verdient mit 29:24 (14:9). Grundstein für den Erfolg in Franken war eine gute Abwehrleistung mit einem überragend agierenden Torwart Primoz Prost. „Wir haben von Beginn an das Spiel im Griff gehabt“, konstatierte der Göppinger Trainer Magnus Andersson, „die Abwehr stand sehr gut und ein starker Torhüter – das waren die Garanten. Nur die letzten zehn Minuten haben mir nicht gefallen, da haben wir zu viele unnötige Fehler gemacht.“

Lediglich in den ersten Minuten war der HCE in Führung gegangen, spätestens mit dem 4:3 (10.) drehte sich die Partie – die Göppinger setzten sich unter der Regie von Michael Kraus konsequent ab. Zur Pause hatte Frisch Auf eine beruhigende Fünf-Tore-Führung, die bis zur 47. Minute auch acht Treffer ausgebaut wurde. Als die Partie entschieden war, nahm die Konzentration der Frisch-Auf-Profis etwas ab. „Dass wir so deutlich gewinnen, hätte ich, ehrlich gesagt, nicht gedacht“, sagte Kreisläufer Manuel Späth, „nun haben wir Selbstvertrauen und freuen uns auf das Spiel gegen die Löwen.“

An diesem Mittwoch (20.45 Uhr/Sport 1) kommt es in der EWS-Arena zum Duell mit den Rhein-Neckar Löwen. Auch wenn Torhüter Prost in Erlangen eine Topleistung bot, erhält er von Andersson keinen Freifahrschein. „Ich weiß noch nicht, für wen ich mich entscheide“, sagte der Coach, „vielleicht spielt Nikola Marinovic von Beginn an.“ Konkurrenz belebt eben das Geschäft.

Kurz berichtet regional

Nächster EM-Titel für Stuttgarter Paar

Drei Monate nach dem EM-Sieg haben Benedetto Ferruggia und Claudia Köhler ihren Titel in Kopenhagen verteidigt. Die Profi-Standardtänzer vom TSC Astoria Stuttgart siegten vor dem dänischen Paar Emanuel Valeri/Tania Kehlet. Aufgrund von Änderungen am Terminkalender wurde der Titel innerhalb so kurzer Zeit zweimal vergeben. „Wir sind stolz“, sagte Astoria-Präsident Wilfried Scheible.

Steelers zu zaghaft

Kurz vor Ende der Hauptrunde haben die Bietigheim Steelers in der DEL 2 beim SC Riessersee mit 2:4 (1:1, 1:3, 0:0) verloren. Die Treffer erzielten Frédérik Cabana und Marcus Sommerfeld. „So kurz vor den Play-offs will sich eben keiner mehr verletzen“, entschuldigte Trainer Kevin Gaudet die Niederlage, „da nimmt man sich ein bisschen zurück.“ Zumal den Steelers Platz eins nach der Hauptrunde längst sicher ist. Vor der Endrunde stehen nun noch vier Partien an.

Rebels stehen in Play-downs

Im Play-off-Viertelfinale der Eishockey-Regionalliga haben die Stuttgart Rebels vor 357 Fans eine empfindliche 2:10-Schlappe gegen die Reserve der Bietigheim Steelers kassiert – nach der knappen 4:5-Niederlage in Partie eins müssen die Stuttgarter nun den Gang in die Play-downs antreten und spielen gegen den Abstieg. „Das war eine Enttäuschung auf ganzer Linie“, stöhnte Vorstandsmitglied Klaus Knöpfle.

HBW holt Torwart-Routinier

Der HBW Balingen-Weilstetten hat sich für die heiße Phase im Kampf gegen den Abstieg aus der Handball-Bundesliga Unterstützung geholt. Bereits am Mittwoch beim Auswärtsspiel in Lemgo ist Torwart-Routinier Nandor Fazekas dabei. Der 219-fache ungarische Nationalspieler unterschrieb einen Vertrag bis Saisonende. „Die Analyse der Vorrunde hat gezeigt, dass wir auf dieser wichtigen Position sehr schwankende Leistungen hatten“, sagte Trainer Markus Gaugisch.

Dämpfer für TV Bittenfeld

Rückschlag für den TV Bittenfeld im Rennen um den Aufstieg in die Handball-Bundesliga. Der Zweitligist verlor am Samstag 22:24 (9:11) beim TV Emsdetten. Bester Werfer war Djibril M'Bengue (6). „Aufgrund der ersten Halbzeit war es eine verdiente Niederlage“, sagte Trainer Jürgen Schweikardt, „am Ende hat uns aber auch das Glück gefehlt.“

Keeper zu stark für TVN

Die Zweitliga-Handballer des TV Neuhausen/Erms haben ihr Auswärtsspiel bei der HG Saarlouis mit 20:23 (9:10) verloren und scheiterten dabei vor allem am überragenden Keeper der Gastgeber – Patrick Schulz zeigte 23 Paraden. Beste TVN-Werfer waren Philipp Keinath und Nicolai Theilinger (je fünf Treffer).

SG nach der Pause schwach

Zur Halbzeit war das Spiel noch offen (14:14), am Ende aber haben die Bundesliga-Handballerinnen der SG BBM Bietigheim ihr Heimspiel gegen den VfL Oldenburg mit 27:30 verloren. Simone Larsen Poulsen war mit sieben Treffern beste SG-Werferin. „In der zweiten Halbzeit haben wir unsere Leistung nicht mehr abrufen können“, klagte Rückraumspielerin Linda Mack.

Wichtiger Sieg der Tigers

Nach schwachem Start haben die Walter Tigers Tübingen ihr Auswärtsspiel bei den Crailsheim Merlins doch noch mit 85:72 (35:38) gewonnen und einen ganz wichtigen Sieg im Kampf gegen den Abstieg aus der Basketball-Bundesliga gefeiert. „Es war eine tolle Leistung meiner Spieler“, sagte Tigers-Coach Igor Perovic. Bester Tübinger Werfer war Michael Cuffee mit 22 Punkten.

TTC bleibt ohne Sieg

Ohne einen Einzelerfolg hat Tischtennis-Bundesligist TTC matec Frickenhausen sein Heimspiel gegen den 1. FC Saarbrücken mit 0:3 verloren. „Trotz der Niederlage war das heute kein Grund zum Traurigsein“, sagte Manager Jürgen Veith, dessen Team auf den grippekranken Liang Qiu verzichten musste.

Abstieg für HTC-Damen

Die Hockey-Damen des HTC Stuttgarter Kickers haben ihr letztes Spiel der Hallenrunde zwar 9:4 gegen den SC Frankfurt gewonnen. Weil aber auch Hanau punktete, bleibt der HTC Vorletzter und muss aus der 1. Regionalliga absteigen.